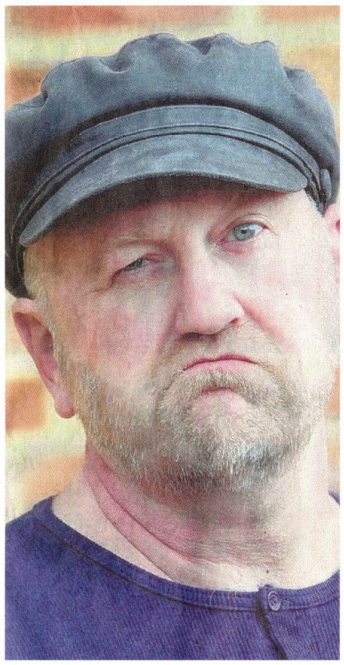


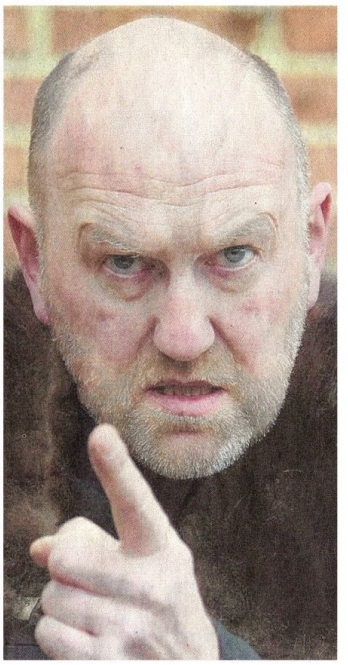
Ganz misstrauisch - Paul Lorenz als Landmann. FOTOS: GÜNTER BAUER



Ganz freundlich - in seinem Beruf als Bauamtsleiter.



Ganz logisch - der Teutschenthaler als Sherlock Holmes.



Ganz raffiniert - als Wirt im „Don Quichotte".

„Ich möchte einmal mitten auf der Bühne sterben."

AMATEURTHEATER Paul Lorenz vom Bauamt in Teutschenthal lernt um Mitternacht seine Texte. Jedes Jahr kommt eine neue Rolle hinzu. Bald ist wieder eine Premiere.

VON RALF BÖHME

TEUTSCHENTHAL/MZ - Wer das Teutsche Theater in Teutschenthal kennt, muss auch Paul Lorenz kennen. Er ist der wohl am meisten beschäftigte Mann auf der Bühne eines der bekanntesten Amateurtheaters der Region. Der 52-Jährige ist ob seiner häufig wechselnden Rollen ein Mensch mit vielen Gesichtern. Sein künstlerisches Vorbild ist der verstorbene Filmschauspieler Wolfgang Kieling.

> „Mein Affe will oft und reichlich Zucker."
>
> *Paul Lorenz*
> *Schauspieler*

In Teutschenthal steht der gebürtige Hallenser seit zehn Jahren auf den Brettern, die ihm tatsächlich eine Welt bedeuten. In jeder Spielzeit ist eine weitere Figur dazu gekommen. Dabei sind es nicht immer die Hauptrollen, die ihn reizen. „Mein Affe will oft und reichlich Zucker", sagt Lorenz über seinen Hang zum Komödiantischen. Irgendwie passt auch sein Theater-Traum dazu: „Ach, ich möchte einmal mitten auf der Bühne sterben."

Eine neue Kostprobe ist gerade in Arbeit. Der Mann - 1,92 Meter groß und 100 Kilogramm schwer - lernt um Mitternacht noch Text. Ehefrau Andrea ist seine erste und beste Kritikerin. Es gibt viel zu tun. Auf dem Sommerprogramm, so der Plan von Intendant und Regisseur Armin Mechsner, steht eine neue Fassung des Stückes „Campiello", ein Beziehungsstück von Peter Turini nach dem Motto „Wer verheiratet wen?" Auch in einem neuen Programm, das dem Wein gewidmet ist, fehlt Lorenz nicht. So sind bis auf weiteres die Montag- und Donnerstagabende für Proben reserviert.

Die Messlatte liegt hoch. Spätestens seit seinem Dorfrichter Adam im „Zerbrochenen Krug" von Heinrich Kleist kennt der Schauspieler seine Stärken und Schwächen. Mechsner schätzt ihn, weil Lorenz schwierige, widersprüchliche und unangenehme Charakter überzeugend darstellen könne. Die Zuschauer sagen ihre Meinung meistens gleich nach der Vorstellung. Nicht immer ist der Abend ausverkauft. „Trotzdem rühren die Reaktionen manchmal ganz schön das Herz", so Lorenz. Beispielsweise habe ihn ein älterer Herr einmal gefragt, welche berühmten Kollegen ihm an anderen Häusern zur Seite stehen würden?

Die erste Theaterluft schnupperte der Mime an der Seite von Profis im damaligen Landestheater, dem heutigen Opernhaus. In den siebziger Jahren, als Lorenz in der Weidenplan-Schule lernte, gehörte der Schüler abends in mehreren Stücken zu den Statisten. Von der ersten Gage - 36 Mark der DDR im Monat - finanzierte sich der 14-Jährige einen Abstecher in eine Eisdiele. Seinen Eltern spendierte er einen Kuchen vom Bäcker.

Rechnen kann der studierte Bauingenieur, der das Bauamt der Gemeinde leitet, von Berufs wegen. Das ist auch unverzichtbar in einer weiteren Position, die Lorenz besetzt. Er ist Kassenwart des Theater-Vereins, der Herr über Einnahmen und Ausgaben. Sieht man die solide bis moderne Ausstattung des Theaters, ist die Rechnung bislang offenbar immer aufgegangen. Sowohl die Bühne als auch Licht- und Tontechnik müssen Vergleiche nicht scheuen. Der Kartenverkauf sowie Spenden, unter anderem von ortsansässigen Medizinern und Apothekern, erlaubten laut Lorenz diese Investitionen.

VORSTELLUNGEN

Romanzen und schwarzer Humor

Das Teutsche Theater Teutschenthal kommt seit langem ohne Fördermittel und öffentliche Zuschüsse aus. Die Kommune unterstützt ihr Theater mit einem langfristigen und günstigen Pachtvertrag für das Haus in der Teutschenthaler Märkerstraße. Die nächste Vorstellung gibt es am morgigen Samstag mit der Komödie „Harold und Maude" in der Regie von Wolfgang Lazarus. Beginn ist um 20 Uhr. Diese Romanze mit schwarzem Humor steht dann auch noch einmal am 17. April auf dem Spielplan. Den 1. Mai begehen die Theaterleute um 20 Uhr mit „Don Quichotte" in der Fassung von Bulgakow. Regie führt dabei Armin Mechsner.